

Freiwilligenarbeit

Erfolge des Fördervereins der Stadtbibliothek Chemnitz

von **TINA GOLDAMMER** und **BARBARA STRAUBE**

Bereits 1992 gründete der in Chemnitz geborene Frankfurter Verleger und Antiquar Wolfgang Weidlich mit fünf seiner ehemaligen Schulfreunden den Verein „Förderer der Stadtbibliothek“. Mit hohem bürgerschaftlichen Engagement unterstützt er seine Heimatstadt seit der politischen Wende. Kontinuierlich bemüht er sich unter anderem um Buchspenden von Verlagen und fördert mit Geldspenden den Ankauf von aktuellen Medien sowie Bibliotheksprojekte. Für sein außergewöhnliches unermüdliches Engagement durfte der Förderer der Stadtbibliothek sich 2001 in das Goldene Buch der Stadt Chemnitz eintragen und erhielt 2005 das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

Freiwillige im Förderverein

Zählte der Verein vor zehn Jahren 49 Mitglieder, sind es heute 149, die sich als Vermittler zwischen Kunden, Bibliothek und Politik verstehen. Vor allem in Phasen von Haushaltskonsolidierungen helfen sie ihrer Bibliothek mit Flugblatt- und Unterschriftenaktionen, Protestkundgebungen und Gesprächen mit Politikern gegen die Sparmaßnahmen. Dieses Engagement führte zu Milderungen der finanziellen Einschnitte in der Stadtbibliothek.

Sechs freiwillig Tätige verwalten den Verein „Förderer der Stadtbibliothek Chemnitz“. Zu ihren Aufgaben gehören neben Korrespondenz, Kassengeschäft, Beantragung von Projektfinanzierungen, Vorbereitung der Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen und Vereinsausfahrten auch die Annahme und Sichtung der zahlreichen Buchspenden. Sie stellen Spendenbescheinigungen aus, leiten aktuelle Medien an die Stadtbibliothek weiter oder bereiten den Bücherflohmarkt vor.

Der Flohmarkt wird von Mitarbeitern der Stadtbibliothek und von Freiwilligen viermal jährlich sehr erfolgreich durchgeführt. Die Verkaufserlöse kommen dem Ankauf aktuel-

ler Medien zugute. Aber auch medienpädagogische Projekte wie Medienboxen für Kindertagesstätten und Schulen, „Sommerleseclub“ oder „Booksearch – Schüler kaufen Medien für ihre Bibliothek“ konnten dank der Unterstützung des Vereins finanziert werden. 2009 wurde das Projekt „Buchpaten gesucht“ ins Leben gerufen. Seitdem fanden sich über 20 Paten, die die Restaurierung wertvoller historischer Bestände ermöglichten.

Lesepaten für Kinder und Senioren

Seit 2004 gehört das erfolgreiche Projekt zur Leseförderung „Auf leisen Sohlen – für alle mit gespitzten Ohren – Geschichten zum Zuhören für alle ab fünf Jahren“ zum Angebot. Aktive, langjährige Leserinnen fanden Freude daran, den Jüngsten in der Bibliothek vorzulesen sowie eigene positive Erfahrungen mit der Bibliothek und dem Lesen an Kinder weiterzugeben.

Inzwischen heißt es jeden Dienstag und Sonnabend in der Kinderwelt der Zentralbibliothek im TIETZ sowie einmal monatlich in den Bibliotheken im Stadtnetz ganz leise zu sein und genau hinzuhören, denn die Vorlesepaten kommen zu Besuch und haben spannende Geschichten im Gepäck. Mit viel Engagement öffnen sie den Kindern die phantasievolle Welt der Bücher und wecken die Lust am Lesen. Sie tragen aus neuesten Kinderbüchern, Klassikern und auch „Bestsellern“ der eigenen Kinderzeit vor. Je nach Anlass wird Musik zur Einstimmung genutzt, ruft ein Glöckchen zum Zuhören auf, helfen passende Gegenstände die kleinen Zuhörer auf das Thema vorzubereiten. Allein 2010 kamen 925 Kinder und 360 Erwachsene zu 130 Lesenachmittagen. Mittlerweile sind es 14 Lesepaten, die dieses Projekt begleiten.

Die Bibliothek versteht sich als Treffpunkt der Generationen und so unterstützt der Förderverein die Stadtbibliothek nicht nur in der Leseförderung von Kindern; es gibt auch derartige Angebote für die Generation 60+. Das Interesse der Begegnungsstätten der Stadt Chemnitz ermutigte die Freiwilligen, die Patenschaften zu übernehmen. Monatlich

www.wir-fuer-sachsen.de

Die Projekte wurden bei der durch die Staatsregierung gestarteten Kampagne „Wir für Sachsen – bürgerschaftliches Engagement“ 2009 angemeldet und seitdem gefördert.

lesen sie einer Gruppe interessierter Senioren unter dem Motto „Geschichten von gestern und heute“ abwechslungsreiche Erzählungen vor. Sie wollen den Gedankenaustausch anregen und durch positive Erlebnisse in der Gemeinschaft mehr Wertschätzung und Lebensqualität vermitteln. 2010 fanden 78 Veranstaltungen mit 600 Zuhörern in zwölf Begegnungsstätten statt und die Nachfrage steigt stetig. In der Veranstaltungsreihe „Chemnitzer Köpfe“ porträtiert der Journalist Addi Jacobi monatlich Persönlichkeiten der Chemnitzer Zeitgeschichte. 230 Veranstaltungen produzierte er im Rahmen der Freiwilligenarbeit. Dem Verein ist es möglich, für Veranstaltungskosten dieser populären Reihe finanzielle Mittel im Rahmen der Kommunalen Kulturförderung zu beantragen, die auch bisher bewilligt wurden.

Drei Vereinbarungen regeln die Freiwilligenarbeit

Viele Projekte sind nur noch mit der engagierten Unterstützung freiwillig Tätiger umsetzbar. Doch wie weit kann und darf diese Freiwilligenarbeit die originären Aufgabenfelder einer Bibliothek durchdringen, zum Beispiel beim Rücksortieren der Medien? Die Unterstützung wird nicht von allen MitarbeiterInnen als Hilfe oder Entlastung, als Kompensierung für Mehrarbeit oder als Chance für neue Serviceangebote empfunden. Vielmehr steht Angst um den Arbeitsplatz und die Diskussion um Entprofessionalisierung des Berufes im Vordergrund.

Um diesen Interessenkonflikt zu lösen, den Festgestellten Sicherheit zu geben und dennoch Freiwilligenarbeit zu integrieren, ist auf Initiative des Personalsrates des Eigenbetriebes „Das TIETZ“ gemäß § 84 des Sächsischen Personalvertretungsgesetzes eine entsprechende Dienstvereinbarung mit der Betriebsleitung auf dem Weg der Unterzeichnung. Die Dienstvereinbarung definiert die Rahmenbedingungen zum Einsatz Freiwilliger in der Stadtbibliothek Chemnitz. Eine der wichtigsten Aussagen ist, dass der Einsatz Freiwilliger nicht zum Stellenabbau oder zu Aufgabenveränderungen des fest angestellten Personals und nicht zu Qualitätsverlusten in der Bibliotheksarbeit führt. Daher sind Freiwillige ausschließlich zur Unterstützung und Ergänzung des Fachpersonals entsprechend ihren Qualifikationen und Kenntnissen einzusetzen. Ein Katalog regelt die Aufgabengebiete.

Eine Mitarbeiterin der Stadtbibliothek, die Freiwilligenkoordinatorin, plant den Einsatz und koordiniert die Zusammenarbeit zwischen den fest Angestellten und den Freiwilligen. Die fachliche Anbindung und Qualifizierung der freiwilligen Mitarbeiter erfolgt durch die Stadtbibliothek. Regelmäßig organisiert die Bibliothek für alle Vorlesepaten Weiterbildungsveranstaltungen, die neue Impulse für die Tätigkeit vermitteln und gleichzeitig Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch bieten.

Die in der Stadtbibliothek eingesetzten Freiwilligen



sind Mitglieder des Fördervereins, der seinerseits mit den Interessenten eine Vereinbarung über die Aufgaben, den zeitlichen Rahmen und Versicherungsschutz abschließt. Dies gilt sowohl für ständige Aufgaben in der Vereinsarbeit als auch für die Freiwilligenarbeit in der Stadtbibliothek. Und schließlich regelt eine dritte Vereinbarung zwischen Bibliothek und Verein den Einsatz von Vereinsmitgliedern als freiwillig Tätige in der Stadtbibliothek. Die Vereinbarungen sind geeignete Grundlagen, um den Beschäftigten der Stadtbibliothek, aber auch den Freiwilligen Rechtssicherheit und Verbindlichkeiten in ihrer Arbeit zu geben.

Ausblick

Für das kommende Jahr ist die Betreuung von Schülern bei der Erledigung von Hausaufgaben in der Bibliothek vorgesehen. Auch bei der Einführung des Projektes „Lieferservice für Bibliothekskunden“ wird das bürgerschaftliche Engagement eine unentbehrliche Kraft sein. Ein Potenzial, auf das eine Bibliothek nicht mehr verzichten kann und darf, denn die Freiwilligenarbeit ermöglicht vielen Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.



TINA
GOLDAMMER



BARBARA
STRAUBE